

**46. Beratung Bundesarbeitskreis der
EU-Referent/innen (BAK)**

**am 15. September 2014 bei der
Hochschulrektorenkonferenz in Bonn**

Protokoll



Montag 15.9.2014, 14:00-18:15 Uhr

Veranstaltungsort: Hochschulrektorenkonferenz, Ahrstrasse 39; 53175 Bonn (EG)

Zeit	TOP	Thema	Moderation/Beitrag
14:00	1	<ul style="list-style-type: none">Begrüßung durch die Hochschulrektorenkonferenz	Bernhard M. Lippert, (RL nationale Forschungs-angelegenheiten der HRK)
		<ul style="list-style-type: none">Begrüßung durch den BAK	Renate Ubachs Dr. Sigrid Köhne Dr. Heike Gernns
14:30	2a	<ul style="list-style-type: none">Trends in der Evaluierung – Konsequenz für die Beratung:<ul style="list-style-type: none">Impact und Innovation: Eine Herausforderung für Antragsteller/innenErfahrungen und Ergebnisse zu den Evaluierungen der ersten CallsErfahrung eines Gutachters in der Societal Challenge 5 - Climate Action, Environment, Resource Efficiency and Raw Materials	Dr. Rainer Müssner (BMBF - Ref. 224) Ingrid Zwoch, Dr. Marit Ackermann (NKS-L) Dr. Thomas Track (DECHEMA e.V.)
15:30		Kaffeepause	
16:00	2b	<ul style="list-style-type: none">Trends in der Evaluierung – Konsequenz für die Beratung: Diskussion und Erfahrungsaustausch	Alle
17:45	3	<ul style="list-style-type: none">Verschiedenes	Renate Ubachs Dr. Sigrid Köhne Dr. Heike Gernns
18:15		Ende	

Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gäste des BAK

Lfd. Nr.	Name	Einrichtung
1	Dr. Marit Ackermann	NKS Lebenswissenschaften
2	Dr. Wilfried Diekmann	EU-Büro des BMBF
3	Dr. Gerhard Duda	HRK
4	Dr. Rüdiger Hesse	MPG
5	Bernhard Lippert	HRK

6	Dr. Rainer Müssner	BMBF
7	Dr. Elisabeth Osinski	NKS Umwelt
8	Dr. Andre Schlochtermeyer	EU-Büro des BMBF
9	Dr. Friederike Schmidt-Tremmel	WLG
10	Peter Stolpp	Universität Siegen
11	Viola Tegethoff	MPG
12	Dr. Thomas Track	DECHEMA e.V.
13	Annette Wieckowski	Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
14	Nils Wörner	HRK
15	Ingrid Zwoch	NKS Lebenswissenschaften

Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des BAK

Lfd. Nr.	Bundesland	Name	Universität
1	Baden-Württemberg	Dr. Ursula Schlichter	Universität Mannheim
2	Bayern	Anna-Maria Luger	Universität Augsburg Julius-Maximilians-Universität Würzburg
3		Angela Ensgen	
4	Berlin	Renate Ubachs	Humboldt-Universität zu Berlin
5	Brandenburg	Geni Piotti	Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
6	Bremen	Silke Reinold	Universität Bremen
7	Hamburg	Katharina Berghöfer	Universität Hamburg Universitätsklinikum Hamburg- Eppendorf / MediGate GmbH
8		Dr. Sigrid Meyer	
9	Hessen	Dr. Christian M. Veldman	Justus-Liebig-Universität Gießen Goethe-Universität Frankfurt
10		Dieter Manthey	
11	Mecklenburg-Vorpommern	Teresa Rodriguez	Universität Rostock Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
12		Dr. Katrin Röhl	
13	Niedersachsen	Dr. Heike Gernns	Leibniz Universität Hannover TU Braunschweig
14		Andreas Hebbelmann	
15	Nordrhein-Westfalen	Dr. Ulrike Pag	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
16	Rheinland-Pfalz	Dr. Jörg Hansen	Universität Kaiserslautern Johannes Gutenberg-Universität Mainz
17		Nicole Birkle	
18	Saarland	Nina Lind	Universität des Saarlandes
19	Sachsen	Gerhard Fuchs	Universität Leipzig
20	Sachsen-Anhalt	Martina Hagen	Universität Magdeburg Universität Halle-Wittenberg
21		Dr. Sigrid Köhne	
22	Schleswig-Holstein	Linda Piálek	Universität Kiel Universität Kiel
23		Dr. Katrin Kühn	
24	Thüringen	Thomas Mirow	Technische Universität Ilmenau Friedrich-Schiller-Universität Jena
25		Dr. Mareile Knees	
26	AG Recht	Elisabeth Baier	Universität Tübingen

TOP 1	Begrüßung durch Bernhard M. Lippert, Referatsleiter für nationale Forschungsangelegenheiten der HRK
--------------	--

Herr Bernhard Lippert, Referatsleiter für nationale Forschungsangelegenheiten der HRK begrüßt die Teilnehmenden im Namen der HRK und appelliert mit Blick auf die zunehmenden Ansprüche im Bereich Impact und Innovation, sich hiermit stärker strategisch zu beschäftigen. Hochschulen sollten ein Patentportfolio aufbauen, das geprägt ist von einer strategischen Auswahl und einem aktiven Management. Er weist in diesem Zusammenhang auf verschiedene Publikationen vornehmlich der HRK zu diesem Thema hin:

1. Zum Patentwesen an den Hochschulen (1997; <http://www.hrk.de/positionen/gesamtliste-beschluesse/position/convention/zum-patentwesen-an-den-hochschulen/>)
2. Kanzlerarbeitspapier (2004)
3. Positionspapier "Innovation durch Kooperation" der Allianz der Wissenschaftsorganisationen (2007); <http://www.hrk.de/allianz/erklaerungen/positionspapier-vom-12112007/>
4. Mustervereinbarungen für Forschungs- und Entwicklungskooperationen (2014) Veröffentlichung des BMWI; <http://www.bmwi.de/DE/Mediathek/publikationen.did=342954.html>
5. HRK Task Force Patentverwertung – Papier an die Hochschulleitungen
6. Papier des BDI

Ein weiterer Appell gilt der Bewahrung der verschiedenen Promotionssysteme in der EU.

	Begrüßung durch den BAK
--	--------------------------------

Frau Renate Ubachs begrüßt die Teilnehmenden der Sitzung und bedankt sich im Namen des BAK bei Herrn Bernhard M. Lippert und Dr. Gerhard Duda für die Möglichkeit, in den Räumen der HRK tagen zu dürfen. Sie betont die positiven Auswirkungen des „Zusammenrückens“ aller EU-Akteure, das in der gesamten Bereite auf der deutschen Auftaktkonferenz zu Horizon 2020 mit einem gemeinsamen Stand und Präsentationen Sichtbarkeit erreicht hat und seit dem weiter zusammengewachsen ist.

Frau Ubachs entschuldigt sich für die späte Versendung der Einladungen an die Gäste des BAK. Es gab technische Probleme mit dem Verteiler, die zunächst nicht bemerkt worden waren. Es gab keine Änderungswünsche zum Protokoll der 45. Beratung des BAK am 20. März 2014 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

TOP 2	Trends in der Evaluierung – Konsequenz für die Beratung:: Einführungsvorträge, Diskussion und Erfahrungsaustausch
--------------	--

In einem ersten Teil des Tops gab es drei Einführungsvorträge:

- Dr. Rainer Müssner (BMBF - Ref. 224) gab in seinem Vortrag „Impact und Innovation: Eine Herausforderung für Antragsteller/innen“ einen Rückblick auf die Auswertungen aus dem 7. FRP und erste Rückmeldungen aus Horizon 2020.
- Ingrid Zwoch, von der Nationalen Kontaktstelle Lebenswissenschaften berichtet von den „Erfahrungen und Ergebnisse zu den Evaluierungen der ersten Calls“, die u.a. auf einer Befragung der Gutachter/innen beruhten.
- Dr. Thomas Track von DECHEMA e.V. sprach über sein Erfahrungen als Gutachter in der Societal Challenge 5 - Climate Action, Environment, Resource Efficiency and Raw Materials sowie im KMU-Instrument (1.Stufe).

Die drei Präsentationen sind als Anlage beigefügt.

Im Anschluss gab es einen Austausch mit allen Beteiligten
Zentrale Diskussionspunkte waren:

- Herr Dr. Müssner begrüßt eine enge Zusammenarbeit zwischen BMBF und Hochschulen im Hinblick auf die europäische Forschung. Er weist auf die positive Korrelation zwischen national stark geförderten Themenfeldern und Erfolgen bei der Einwerbung europäischer Fördermittel in denselben Themen hin. Herr Dr. Müssner betonte, dass die Gefahr bestehe, dass das Ausblenden von „Innovation Actions“ durch Wissenschaftler/innen an deutschen Hochschulen zu einem Rückgang in der deutschen Beteiligung insgesamt führen könnte. Er weist zudem auf den Aktionsplan Internationalisierung von Forschung und Wissenschaft der Bundesregierung hin, der am 2.10.2014 vorgestellt wird.
- Frau Zwoch betonte, dass erfahrungsgemäß die Begutachtung zum ersten Aufruf noch traditioneller durchgeführt wird, dass aber in Zukunft mit einer höheren Durchdringung der neuen Impact-Politik in H2020 auch bei den Evaluationen zu rechnen ist.
- Herr Dr. Track weist u.a. auf eine im Vergleich zum FP7 stärkere Diversifizierung der Expertise in den Panels hin.
- Die Referierenden waren sich einig, dass eine erfolgreiche Antragstellung im 7. FRP keine Garantie für eine erfolgreiche Antragstellung in H2020 ist. „Was man gewohnt war, ist nicht mehr ausreichend“.
- Consensus Meetings wurden als wichtiger Bestandteil der Evaluation angesehen, verstärkt durch die Tatsache der breiten Themen und erhöhten Anforderungen zur Interdisziplinarität sowie Impact. Das Spektrum der Begutachtung ist breiter geworden, so dass ein Austausch für eine umfassende und faire Begutachtung als unerlässlich gesehen wird. Der Wegfall eines solchen Meetings in der ersten Stufe einiger Antragsverfahren in H2020 (u.a. SC1 und KMU-Instrument) wurde vor diesem Hintergrund stark kritisiert.
- Diskutiert wurde, ob eine Aufnahme von Impact relevanten Punkten wie Businessplan und Geschäftsmodell in das Beratungsgeschäft und Schulungen sinnvoll sei oder ob stärker die Expertise der wirtschaftlichen Konsortialpartner für die Ausarbeitung dieser Fragen genutzt werden sollte.
- Die Zusammensetzung und Bildung von Konsortien und die sehr frühzeitige Begleitung (strategische Positionierung) wurden als mögliche Erfolgselemente genannt.
- Die Aussagefähigkeit der ESRs (z.B. in der ersten Stufe des KMU-Instrumentes und in SC1) wurden als frustrierend für die Wissenschaftler/innen angesehen, die viel Zeit und Energie in die Anträge investiert haben.
- Eine hohe Diversität in der Begutachtung und im Verständnis der Gutachter/innen von z.B. Impact wurde deutlich.
- Impact sollte auf verschiedenen Ebenen (multidimensional) verstanden und projektspezifisch umgesetzt werden. Hier gilt es den Spielraum zu nutzen, der sich durch die breit mögliche Definition ergibt.
- Hingewiesen wurde auch auf die fehlende Verhandlungszeit in der Grant Preparation, die impliziert, dass Vollanträge nun quasi „fehlerfrei“ abgefasst werden müssen.

TOP 3	Verschiedenes
--------------	----------------------

Personalkostenabrechnung in H2020: Linda Pialek erläutert die neue

Personalkostenabrechnung in H2020

Zitat aus AMGA S. 44 (6.2 A. Direct personnel costs)

"For the sake of simplicity and in order to avoid calculation errors, the hourly rate must be calculated by financial year and has to be made always on the basis of full financial years. If at the end of the reporting period the on-going financial year is not yet completed, the beneficiary must use the same hourly rate it calculated for the last closed financial year. In other words, if on a reporting period there are months for which the financial year is not closed the beneficiaries must use the last closed financial year available to declare those costs (see example below). The beneficiary cannot submit adjustments (neither positive nor negative) in the next reporting

period resulting from a re-calculation of the hourly rate once the on-going financial year is closed." [...]

“Exception:

Employees hired during the on-going financial year (at the end of the reporting period). Since these employees did not work for the beneficiary during the last financial year, the hourly rate can only be calculated on the basis of his/her personnel costs incurred during the reporting period.”

Dieses widerspricht dem Grundsatz der Simplification sowie drei der Anforderungen an zulässige Kosten in H2020:

1. Die Kosten sind nicht „actual“
2. Die Kosten sind für den Abrechnungszeitraum im Buchungssystem nicht nachweisbar
3. Die Kosten fallen nicht in der Projektlaufzeit an

Eine Erhöhung der Fehlerquote wird befürchtet, da es z.B. sein kann, dass in einem Report mit bis zu drei verschiedenen Stundensätzen für eine Person gerechnet werden muss.

Nach dieser im AMGA vorgeschriebenen Berechnung werden die tatsächlichen Personenkosten anders als von der KOM transportiert nicht zu 100% erstattet, da Gehaltserhöhungen und Stufenaufstiege im aktuellen Berichtszeitraum zumeist nicht berücksichtigt werden. Darüber hinaus würde der Zeit- und Personalaufwand zur Erstellung der Finanzberichte erheblich steigen. Eine Beibehaltung des Verfahrens aus dem 7. FRP wird befürwortet.

Linda Pialek berichtet, dass die englischen Universitäten ein Defizit im Millionenbereich über das ganze Rahmenprogramm für eine große Universität wie Oxford berechnet haben. Englischen Universitäten (Russell Group/UKHE, mit UKRO Unterstützung) bereiten ein Schreiben an die Kommission vor, mit der Aufforderung diese Regelung zu revidieren oder andere Methoden zuzulassen. Des Weiteren bereitet LERU ein Policy Paper zu diesem Thema vor, welches der Kommission im Namen von LERU übergeben werden soll.

Auch eine erste Beispielrechnung aus einer deutschen Universität ergab, dass bei dieser Berechnung ein möglicher Fehlbetrag von 1400 €/Personenmonat oder > 10 Tsd € pro wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in und Jahr entstehen könnte.

Dr. Andre Schlochtermeyer sagt zu, sich des Themas mit der NKS Recht und Finanzen anzunehmen. Von den Teilnehmenden wird gewünscht, dass sich das EUB bei der Kommission ebenfalls für die Revision der Personalkostenabrechnung in HORIZON 2020 einsetzt.

Certificates on the financial statements (CFS): Eine weitere Unklarheit betraf die Frage ob der AMGA dahin zu verstehen ist, dass bei öffentlichen Einrichtungen keine externen Wirtschaftsprüfer mehr das CFS erstellen dürfen. (AMGA S. 152 „The CFS must be issued by an external auditor, using the template in Annex 5.

Specific cases: For public bodies, it must be an independent public officer, with formal competence to audit the beneficiary/linked third party.“. Die AG Projektmanagement des BAK wird sich um Klärung bemühen.

Verabschiedungen: Ingrid Zwoch wird mit einem herzlichen Dank für die gute langjährige Zusammenarbeit mit dem BAK verabschiedet. Frau Zwoch wechselt innerhalb des DLR aus dem aktiven EU-Geschäft in die Unternehmensentwicklung. Andreas Hebbelmann bleibt dem EU-Geschäft treu, verlässt aber als Vertreter aus Niederachsen den BAK, dessen Mitglied und Sprecher er lange Jahre war.

Der **Termin und Ort** der nächsten BAK-Sitzung wird den Gästen so bald wie möglich bekannt gegeben. Details dazu werden in der internen Sitzung diskutiert.

Die Sitzung wird mit einem herzlichen Dank an alle Vor- und Beitragenden sowie an die HRK als Gastgeber um 18:15 geschlossen.